

Naturnah im Vogelsberg

Warum Familien Urlaub im Kolping-Feriendorf Herbstein machen

Von Günter Wolf

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Aber wo die „schönsten Tage des Jahres“ verbringen? In weiter Ferne oder doch im eigenen Land? Ein attraktives Ferienangebot für Familien, auch mit kleinen Kindern, findet man im Kolping-Feriendorf in Herbstein.

Auf der kleinen Waldlichtung mit den beiden großen Tipis (Indianerzelten) und der Lagerfeuerstelle ist munteres Treiben. Es ist „Indianertag“ – also sind die Kleinen wie Rothäute verkleidet, mit Kopfschmuck und Tomahawks. Die Kinder, fast alle im Vorschul- und Kindergartenalter, manche noch jünger, tummeln sich lautstark auf dem Grün. Bis Hubert Straub mit seiner Gitarre auf den Plan tritt. Mit einem fröhlichen Lied – die Strophen hat er selbst gedichtet – bringt er die Kinder und ihre Eltern schnell zum Lachen – und auch zum Mitsingen und Mitmachen. Nach einer Spielerunde wird über dem Lagerfeuer in großen Pfannen Popcorn zubereitet.

Der 61-jährige ausgebildete Buchdrucker und seine zwei Jahre jüngere Ehefrau Uta leiten das Kolping-Feriendorf mitten im Naturpark Vogelsberg. Mit ihren zielgruppenorientierten Angeboten erreichen sie nicht nur Familien mit Kindern, sondern auch Senioren und Menschen mit Behinderungen, für die nicht zuletzt die barrierefreien Räume wichtig sind. Gruppen nutzen die Einrichtung ebenso gern wie Einzelreisende.

Auch für Reiterferien und Klassenfahrten ist das Vogelsbergdorf attraktiv. „Wir bieten für alle ein passendes Programm oder Ambiente. Unser Ziel ist, allen Bedürfnissen für Urlaube, aber auch für Seminare kostengünstig und serviceorientiert gerecht zu werden“, betont Hubert Straub. „Die naturnahe Umgebung mitten in einem der schönsten Urlaubsgebiete Deutschlands ist dabei ein absolutes Plus.“

Hier können die Kinder den ganzen Tag draußen spielen

„Für uns als Familie mit kleinen Kindern ist die Naturnähe sehr wichtig. Hier können unsere Kinder den ganzen Tag draußen spielen und erleben dabei viel“, sagt Katharina Jager. Die 31-Jährige aus Neuss ist mit ihrem Mann Stefan, einem 35-jährigen IT-Ingenieur, und den drei Kindern Felix (5), Lukas (3) und Nele (10 Monate) zum zweiten Mal im Vogelsbergdorf. Felix und Lukas sind sogar schon das dritte Mal dort. „Im vergangenen Jahr waren sie mit den Großeltern bei der Ferienwoche für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Vorschulalter, weil es urlaubsmäßig bei uns nicht



Wenn Hubert Straub mit seiner Gitarre auftaucht, bringt er Kinder und Eltern zum Mitsingen und Mitmachen. Gemeinsam mit seiner Frau Uta (rechts neben ihm) leitet er das Kolping-Feriendorf Herbstein. Fotos: Günter Wolf



Weit gereist: Jürgen und Carmen Gundlack sind mit ihren Töchtern Lara und Annabelle aus Australien gekommen.

gepasst hat“, erklärt Stefan Jager.

Für die Jagers ist der Urlaub im Vogelsbergdorf eine attraktive Alternative zur Jugendherberge. Sie haben als erfahrene Jugendherbergs-Urlauber gezielt nach einem solchen Angebot gesucht, nachdem Freunde und Bekannte ihnen von den Kolpingferiendorfern erzählt hatten. „Es ist toll, dass wir in Bungalows wohnen. Die Aufteilung ist sehr gut. Und jetzt, nachdem sie renoviert worden sind, ist es noch schöner“, sagt Katharina Jager. Sie schätzt es, dass ihre Kinder viel Beschäftigung haben und dadurch auch freie Zeit für die Eltern bleibt, um auszuspannen und sich zu erholen. „Selbst in den Bungalows findet man einen Bereich, wo man sich mal für eine Weile zurückziehen kann“, sagt sie.

Die Jagers haben ganz gezielt das Angebot für Familien mit Kindern im Vorschulalter gesucht. „Hier kommen die Kinder mit Gleichaltrigen zusammen. Und es ist auch schön, dass wir uns mit Eltern treffen und austauschen können, die Kinder in Alter unserer Kinder haben. Da ist ein ganz anderes Verständnis da, und

die Kinder finden schnell Kontakt zueinander“, sagt Stefan Jager. Für die Jagers bleibt das Vogelsbergdorf ein Urlaubsziel: Schon jetzt studieren sie den Prospekt mit den Angeboten für das kommende Jahr.

Während des Heimaturlaubs eine Woche im Vogelsberg

Dass das Vogelsbergdorf nicht nur für Familien aus Deutschland eine gute Adresse ist, zeigt die Familie Gundlack aus dem australischen Hervey Bay. Der aus Deutschland stammende 45-jährige Dr. Jürgen Gundlack, der als Internist am Hervey Bay Hospital und am Maryborough Hospital arbeitet, ist mit seiner 34-jährigen Frau Carmen und den Kindern Lara (4) und Annabelle (1) während des sechswöchigen Heimaturlaubs zum ersten Mal für fünf Tage im Vogelsbergdorf. „Wir haben nach einer Ferienmöglichkeit gesucht, wo die Kinder viel in der freien Natur spielen können“, erklärt Gundlack auf die Frage, wie er auf das Kolping-Feriendorf gekommen ist.

Aber wie kommt eine Familie,

die im australischen Territorium Queensland wohnt, auf das Vogelsbergdorf in Hessen? „Wir haben, als wir unseren Urlaub geplant haben, im Internet gesurft und sind auf das Vogelsbergdorf gestoßen. Als wir die Homepage gesehen haben, war für uns klar, wo es diesmal hingeh“, sagt Gundlack.

Für den Arzt ist es ein großer Pluspunkt, dass die Einrichtung im Wald liegt, sodass die Kinder den ganzen Tag draußen spielen können und so viel Bewegung haben. „Ihnen wird es nicht langweilig“, so Gundlack. Ihm gefällt auch, dass man in „diesen schönen Bungalows“ wohnt, aber die Mahlzeiten gemeinsam mit den anderen Familien in den Speisesälen im Haupthaus einnimmt. „Es sind ja Familien mit gleichaltrigen Kindern hier, und da gibt es großes Verständnis füreinander, auch wenn die Kinder mal etwas laut sind. Da wissen doch die anderen Eltern, wie es ist, besonders dann, wenn die Kleinen mal nicht so gut drauf sind. Das finde ich toll“, sagt der Familienvater.

Für ihn und seine Familie ist das Vogelsbergdorf „eine optimale Einrichtung“. Von früheren Heimaturlauben kennen die Gundlacks ähnliche Einrichtungen in Deutschland. Der organisatorische Hintergrund des Kolping-Feriendorfs war neben dem Ambiente und dem Angebot ebenfalls für ihre Auswahl ausschlaggebend. „Wir können uns sehr gut vorstellen, bei einem der nächsten Heimaturlaube wieder ein paar Tage im Vogelsbergdorf zu verbringen“, sagt Gundlack.

Kolping-Feriendorf Herbstein, Telefon 0 66 43 / 70 20, E-Mail: info@kolping-feriendorf.de, Internet: www.kolping-feriendorf.de

ZUR SACHE

Hier ist Platz für 175 Gäste

Das Kolping-Feriendorf Herbstein wurde 1968 erbaut. Träger ist das Kolping-Familienwerk des Landesverbands Hessen. Genutzt wird die Einrichtung nicht nur für eigene Veranstaltungen des Kolpingwerks. Es steht auch Familien, Gruppen- und Einzelreisenden sowie für Seminare und Feiern zur Verfügung.

Die Gäste wohnen in Bungalows, die im vergangenen Jahr aufwändig modernisiert und barrierefrei gestaltet wurden. Im Haupthaus befinden sich die Verwaltung und Tagungsräume für Gruppen von zehn bis über

50 Personen sowie die Speisesäle, außerdem eine Bibliothek, eine Cafeteria, ein Fernsehraum sowie Werk- und Bastelräume, Spiel- und Freizeitzimmer. Es gibt eine Kirche und eine gemütliche, original spanische Bodega. Der Außenbereich bietet einen großen Grillplatz, eine Spielwiese und einen Bibelpark mit Großspielgeräten, den Leiter Hubert Straub gemeinsam mit Bundeswehrosoldaten angelegt hat. Das Dorf bietet Platz für 175 Gäste. Für Familien und Gruppen gibt es spezielle Angebote. (gw)

VON A BIS Z

Sicher radeln auf deutschen Straßen

Budenheim (pm). Einen Fahrradkurs für Flüchtlinge bot der Arbeitskreis „Miteinander der Kulturen“ in Kooperation mit dem Budenheimer Familienzentrum Mühlrad und dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) an. 24 Asylbewerberinnen und -bewerber nahmen an den fünf Vormittagen teil. Sie lernten die Regeln im deutschen Straßenverkehr und die Verkehrszeichen kennen, übten das Handzeichengeben und das Abbiegen. Außerdem erfuhren sie, wie ein verkehrssicheres Fahrrad ausgestattet sein muss.

Kreative Schüler feiern Erfolge

Darmstadt (red). Am Bundeswettbewerb Fremdsprachen beteiligten sich vier Gruppen der Klasse 8e der Edith-Stein-Schule Darmstadt mit Filmen, einem Theaterstück und einem Hörspiel. Gleich zwei Gruppen erreichten bei der Landespreisverleihung in Bad Homburg zweite Plätze. Preisgekrönt wurden der Film „Remember me“, in dem eine Gruppe am Lagerfeuer um eine tote Freundin trauert, und das Theaterstück „Flower power fairy world“. Darin geht es um eine Feenwelt, in der Frauen und Männer streng getrennt leben. Als ein Feuer das Dorf der Männer vernichtet, gerät der kleine Sammy in die Welt der Frauen.

Dieser Film kam beim Bundessprachenfest in Hannover auf den dritten Platz. Zum Sprachenfest waren die 34 besten der 917 teilnehmenden Teams eingeladen.

In der „Trefferia“ ist was los

Gau-Algesheim (pm). Die „Trefferia“ im Albertus-Stift ist neuer Treffpunkt für die Bewohner des Altenzentrums und deren Angehörige, für Mitarbeiter und die Bürger Gau-Algesheims. Durch die Erweiterung des großen Saals im Altenzentrum bieten sich hier neue Möglichkeiten für gemeinsame Projekte, Aktionen und Feste. Bisher haben beispielsweise eine Abendveranstaltung mit Hildegard Bachmann sowie ein „Café der Kulturen“ mit Flüchtlingen und Bürgern stattgefunden. Ermöglicht wurde die Ausweitung der Angebote durch den Hospitalfonds Gau-Algesheim, der die Kosten für eine mobile Trennwand im großen Saal des Hauses übernahm.

In der „Trefferia“ ist was los

Hirschhorn (pm). Mit den Hirschhorner Karmeliten hat Diözesanadministrator Dietmar Giebelmann das Fest „Maria vom Berge Karmel“ gefeiert. Gleichzeitig beging die Gemeinde das 20-jährige Bestehen des Fördervereins „Klosterkirche Hirschhorn“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für den Erhalt der Klosterkirche zu sorgen.

„Zur Begegnung berufen“

Mainz (pm). Den erfolgreichen Studienabschluss ihrer Absolventinnen und Absolventen hat die Katholische Hochschule Mainz bei einer Abschlussfeier aller Fachbereiche begangen. Für mehr als 300 Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fachbereichen Soziale Arbeit, Praktische Theologie und Gesundheit und Pflege endete die Studienzeit in Mainz. Der Gottesdienst im Mainzer Dom und die anschließende Akademische Feier standen unter dem Motto „Zur Begegnung berufen“.

Professor Martin Klose, Rektor der Hochschule, betonte in seiner Predigt: „Alle Ihre Berufe leben von der qualifizierten Begegnung.“ Er wünschte den Frauen und Männern, dass ihre Begegnungen gelingen und sie in ihren Berufen und im Privatleben Erfüllung finden.

Neue Messdiener eingeführt



Foto: Horst Pöschel

Otzberg (hp). Die Pfarrgruppe Otzberg freut sich über acht neue Ministranten/innen: In Zukunft verrichten (von links, 1. Reihe) Max-Leon Loge, Julia Roitsch, Aileen Wollenhaupt, Mareen Masmann, Jona Keiter, Jannis Hüging und Jasmin Fritsch ihren Dienst in den Pfarreien Hering und Habitzheim. Nicht auf dem Bild ist Alexander Heeremann, der in Habitzheim eingeführt wurde.

Zeit für Familien nehmen

Rüsselsheim (pm). Etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Caritas und Seelsorge waren zum Dekanatsbegegnungstag im Dekanat Rüsselsheim nach Königstädten gekommen. Im Mittelpunkt standen Themen der Familien. Die Teilnehmer bedauerten, dass den Menschen wenig Zeit für die Familie bleibt. Es sei eine Aufgabe der Kirche, sich diese Zeit zu nehmen. Nicht zuletzt bewältigten Caritas und Seelsorge gemeinsam die Herausforderung, auch für Menschen ein Angebot zu schaffen, die sich auf ihre Familienstrukturen nicht verlassen könnten.



Die Naturnähe ist für Familie Jager ein großes Plus des Kolping-Feriendorfs. Die Kinder Felix, Lukas und Nele haben Beschäftigung und Kontakt mit Gleichaltrigen, die Eltern Katharina und Stefan finden auch mal Zeit für sich.